

Zwei alamannische Grabfunde auf der Ostalb

Baumsarg (bei Zöbingen) datiert auf etwa 500 n. Chr.

© Alamannenmuseum Ellwangen



Diese Totenbäume wurden aus ausgehöhlten Eichenstämmen hergestellt. Auf dem Deckel waren sie wie hier mit einer doppelköpfigen Schlange verziert. Diese galt den Germanen als heil- und zauberkräftig und unheilabwehrend. Da sich Schlangen häuten, dachte man auch sie seien unsterblich, und galten daher als Symbol Ewigen Lebens. Im Sarg wurden als Grabbeigaben Reste von Äpfeln gefunden.

Grab datiert auf etwa 650 n. Chr.

© Archäologisches Landesmuseum BW



In der alamannischen Siedlung bei Lauchheim wurden die Menschen liegend auf einem Totenbett bestattet. Dieses war wie ein normales Bett gezimmert und sogar farbig angemalt. In dem gut erhaltenen Grab einer Frau wurden Ketten aus Bernstein, Glas und goldene Scheibenfibeln für die Kleidung gefunden. Die Scheibe in der Mitte zeigt ein Kreuz als christliches Symbol.